

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 102.

Sonnabend den 2. Mai.

1857.

Zur Geschichte des Pflanzenreiches.

(Fortsetzung.)

Diese Bedingungen finden sich äußerst selten in der Natur, während ein geschickter Gärtner sie leicht herstellen kann. Der Mensch vermag auch Racen zu entdecken, die veränderte physikalische Verhältnisse zu vertragen vermögen. So hat man frühreifenden Mais entdeckt und die vorzeitige Race zu erhalten vermocht, so daß jetzt Mais gebaut wird, wo er vor 50 Jahren nie zur Reife kam, und darauf zum Theil beruht die „süße Chimäre“ der sogenannten Acclimatisationen. Eben so ist es mit den Hybriden oder Bastarden. Im Garten sind sie leicht zu erzielen, selten aber tragen die Abkömmlinge verschiedene Arten fruchtbarer Samen, und dieser wiederum trachtet in der zweiten oder dritten Generation immer entschiedener zur Rückkehr nach einer der beiden Arten. Nun handelt aber die botanische Geographie von den spontanen Gewächsen allein, und in der freien Natur sind Hybriden die größten Seltenheiten; auch können die Samen, wenn sie je fruchtbar sein sollten, die Bastardform mitten unter den Individuen reiner Art nie in folgenden Generationen aufbewahren. Daß also die Mannichfaltigkeit der Arten durch Erzeugung von Bastarden entstanden sei, ist im höchsten Grad unwahrscheinlich. Ferner verläßt nie die Art die Gränzen ihres Verbreitungsgebietes. Seit Jahrhunderten nun strengen sich alljährlich verschiedene Arten an ihre Polar- oder ihre Aequatorialgränze zu überschreiten, nach einem wärmern oder rauhern Klima vorzudringen, und immer wirft sie die Natur in den alten Gürtel zurück.

Nun ist es allerdings nicht zu leugnen, daß die Gattungen und Arten an Mannichfaltigkeit mit den fortschreitenden geologischen Zeitaltern zunehmen. Es wäre also doch möglich, daß das, was wir jetzt Arten nennen, ursprünglich nur Racen gewesen sind. Zur Bildung erblicher Racen war aber Isolirung erforderlich. Was der Hand des Gärtners leicht ist, würde

der Natur, die jeden Zwang vermeidet, unendlich schwer werden; allein man kann sich recht wohl denken, daß große geologische Vorgänge das Aussteigen von Gebirgen oder das Versinken von Festländern die variirenden Individuen einer Art räumlich getrennt, also isolirt hätten. An den verschiedenen Punkten hätte dann die Mehrzahl einer Varietät über die andern gesiegt. Gesezt nun es waren die Varietäten α , β , γ , δ , ϵ , ζ , η , θ vorhanden gewesen, aber nach der geologischen Umwälzung die Individuen getrennt worden, an dem einen Punkt die Varietät α , an dem andern die Varietät θ übrig geblieben, die Uebergänge aber verschwunden, so müssen wir jetzt, wo wir nur die Extreme der Varietät vor uns haben, sie für verschiedene Arten halten. Sie können sich nicht fruchtbar begatten, weil sie getrennte Gebiete, Inseln und Festländer bewohnen, oder weil die eine Varietät früher blüht als die andere. So konnten wirklich neue Arten entstehen, indem die geologischen Kräfte die Rolle des Gärtners übernahmen. Allein wenn auch ein solcher Fall denkbar ist, so sieht doch jedermann ein, daß die Zahl solcher abgeleiteten Formen unendlich klein sein müsse gegen die wahren uranfänglichen Arten. Die Verzweigung der Arten könnte doch nur sehr ähnliche Formen hervorgebracht haben, es bleiben aber immer genug Arten übrig, wo keine Uehnlichkeit auf eine gemeinsame Abkunft mit dritten Arten deutet. Endlich aber finden sich gerade die meisten dieser angeblichen Pseudoarten noch heutigen Tages in größter Nähe oder durcheinander in demselben Lande, man müßte also denken daß ein geologisches Ereigniß sie zuerst isolirt, ein anderes sie wieder vereinigt hätte.

Andere Gelehrte haben sich damit geholfen, daß in früheren geologischen Zeitaltern die Arten größere Anlagen zum Variiren besaßen hätten. De Candolle belehrt uns an einem schlagenden Beispiele, wie wenig eine solche Ausflucht Wahrscheinlichkeit besitzt. Zwischen den Gipfeln des Aetna und dem glühenden Uferfaum



Siciliens liegen klimatische Unterschiede wie zwischen zwei verschiedenen geologischen Zeitaltern. Wenn nun Samenförner von dem Gipfel des Aetna herabgetragen werden, was doch fortwährend stattfindet, so ertragen sie dasselbe wie einen Uebergang geologischer Epochen, und zwar einen plötzlichen, wenn sie unmittelbar vom Gipfel nach dem Ufersaum gelangen, oder einen langsamen, wenn sie von Geschlecht zu Geschlecht den Berg herabrücken, dennoch aber zeigen in beiden Fällen die Arten niemals eine neue Anlage zu variiren. Noch andere Gelehrte haben gesagt daß das Pflanzenreich in seiner Jugendzeit eine größere Fähigkeit zu variiren besessen habe, und daß die älteren Pflanzenformen daher schärfer bestimmte Arten besitzen sollten als die gleichweise modernen. Dies ist aber nicht der Fall, die Flechten und noch mehr die Algen gehören zu den ältesten Pflanzenformen und sind heute noch variabler als die modernen Formen, und übrigens zeigt sich, daß die Kryptogamen, die allgemein als die ältern angesehen werden, im Durchschnitt genau so viel Arten in den Geschlechtern zählen als die Phanerogamen, während es doch umgekehrt sein müßte, wenn jene Hypothese statthaft wäre.

Die Mehrzahl der gegenwärtigen Arten war vorhanden als bereits die Oberfläche der Erde ihre jetzige geographische Gestalt empfing. Selbst aus der heiligen Schrift darf man folgern, daß durch die Noachische Fluth die vorhandenen Formen nicht vernichtet wurden, wenigstens heißt es dort, daß die Taube ein Delblatt nach der Arche brachte und daß der Weinstock erhalten geblieben war. Für ein großes Alter der jetzigen Arten sprechen ferner die unterseeischen Wälder, die man in Amerika angetroffen hat. In New Jersey fand man in Morästen, welche das Meer noch zur Zeit der Ebbe bedeckt, Stämme mit 1080 Jahresringen, und unter einem solchen einen zweiten von 500 Jahren, der bereits versunken gewesen sein muß ehe der andere keimen konnte, also hatten die Wälder 1500 Jahre gestanden ehe das Land unter das Niveau des Meeres sank. In Georgien haben sich, seit der Urwald gelichtet worden ist, in Folge der Austrocknung tiefe Spalten in dem Erdreich gebildet. Anfangs fand man eine solche nur drei Fuß tief. Rasch aber gewann sie 55 Fuß Tiefe, 300 Yards Länge und eine Breite zwischen 20 und 180 Fuß. Daraus schloß der große Geolog Sir Charles Lyell, daß Wälder den Boden Carolinas vom Augenblick an bedeckt haben müssen, wo er sich über das Wasser erhob.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Die Einweihung der Kirche auf dem Petersberge ist von Sr. Majestät dem Könige auf Dienstag den 2. Juni befohlen worden. Unsere Stadt wird an diesem Tage die Freude haben den König mit seinen erlauchten Gästen, den Fürsten aus dem Stamme der Wettiner, welche der kirchlichen Feier beizuhohnen werden, in ihren Mauern zu begrüßen.

Der königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat April c. soll

Sonnabend den 9. Mai c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Quartier-Amte gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die im Monat Mai c. ausgemieteten Mannschaften ist der Beitrag von den Häusern Nr. 1642b bis Ende, erster Monat, und von Nr. 2 bis 49 zweiter Monat vierter Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen einzufassen soll.

Halle, den 1. Mai 1857.

Die Servis-Deputation.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am
4. Mai c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Genehmigung zur Uebertragung eines Hypothekenrechts auf ein anderes Grundstück.
- 2) Gesuch um eine Gewerbs-Concession.

- 3) Annahme eines neuen Tageblattträgers.
- 4) Rechnung der Petri-Kapellen-Kasse pro 1856.
- 5) Ertheilung des Zuschlags für die Torflieferung an die Armenverwaltung.
- 6) Gesuch um Entbindung von dem Amte eines Bezirksvorstehers.
- 7) Vorlage in einer Straßenregulirungssache.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Fritsch.

Bekanntmachung.

Wir finden uns veranlaßt das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß eine **Einlösung fälliger Coupons der städtischen Gas-Erleuchtung-Anleihe nur bei der Kasse der städtischen Gasanstalt** vor dem Klausihore, bei welcher dieselben zu diesem Behufe zu präsentiren sind, erfolgen kann, daß dieselben aber bei allen an städtische Kassen zu leistenden Zahlungen bis in Höhe der zu zahlenden Beträge an Zahlungsstatt angenommen werden.
Halle, am 21. April 1857.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf.

Mein in der großen Brauhausegasse sub Nr. 1 belegenes Grundstück hier, in Haus, Hof und Seitengebäude bestehend, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Ich habe hierzu Termin auf

den 4. Mai d. J. Nachmit. 2 Uhr

im Hause selbst anberaunt und lade dazu Kaufliebhaber mit dem Bemerkn ein, daß die Bedingungen schon jetzt bei mir zur Einsicht bereit liegen und daß das Vorderhaus 8 heizbare Zimmer, 6 Kammern und 3 Küchen enthält.

Halle, den 30. April 1857.

Eduard Lippe, Tischlermeister.

Präparirtes Wagenfett,

verpackt in 1-*℔*-Schachteln à 3 *Sgr.*, empfehle.

J. Gustav Böttcher,
Moritzthor Nr. 13.

Schnell-Fett-Glanzwichse,

welche vermöge ihrer Fertigkeit das Leder geschmeidig erhält und augenblicklich einen schönen tiefschwarzen Glanz giebt, empfehle in Büchsen à 1 *Sgr.* und lose gewogen à *℔*. 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.* **J. Gustav Böttcher.**

Stahhölzer,

geschnittne und gespaltne, wieder vorrätzig bei
Halle.
C. Helm, Zimmermeister.

Mehrere Centner gutes Schmiede- und Ausschweiß-eisen ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen
Zapfenstraße Nr. 1.

Zwei Drehbänke stehen zu verkaufen
an der Halle Nr. 9.

Ein gebrauchter, noch in gutem Stande befindlicher leichter Ispänniger Kutschwagen wird zu kaufen gesucht. Adressen sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Unser Geschäftslocal befindet sich von heute an nicht mehr in der **Franckensstraße**, sondern **Brüderstraße Nr. 16, 1. Etage.**
Halle, den 1. Mai 1857.

Die Direction.

Zwei hundert Thaler sind auszuleihen
kleine Brauhausegasse Nr. 11.

Ein Bursche von 16 Jahren sucht den Nachmit-
tag Beschäftigung Rannische Straße Nr. 8.

Einen Lehrling sucht sofort der Buchbindermeister
W. Schneider, Halle, kl. Schlamm Nr. 5.

Noch einige junge Leute erhalten Arbeit
große Ulrichsstraße Nr. 27.

Ein junges Mädchen zur Wartung eines Kindes
wird den Tag über gesucht Taubengasse Nr. 6.

Ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen wird
zum sofortigen Antritt gesucht große Ulrichsstraße Nr. 55
im Hofe rechts, 2 Treppen hoch.

Ein ordentliches Mädchen zur Wartung eines Kin-
des in den Nachmittagsstunden wird gesucht
alter Markt Nr. 5, 1 Treppe.

Niederlagen, Bodenräume oder auch Schuppen mit
oder ohne Wohnung werden zu miethen gesucht. Aus-
kunft ertheilt Mühlgasse Nr. 5, 1. Etage.

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, wo-
von eine meublirt sein muß, nebst Cabinet, wird sofort
zu miethen gesucht und bittet man betreffende Offerten
unter der Chiffre St. H. in der Expedition dieses Bl.
gefälligst abzugeben.

Stroh Hüte jeder Art werden fortwährend schnell und schön gewaschen und modernisirt in der Strohhutbleiche von Fanny Wächter verehel. Benckert, große Ulrichsstraße Nr. 28.

Ein in der Buchführung erfahrener Kaufmann sucht noch einige Buchführungen zu übernehmen
Graseweg Nr. 1.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küchen und Kammern nebst Gartenpromenade in schöner gesunder Lage, auch als Sommerwohnung passend, ist zum 1. Juli zu beziehen vor dem Mann. Thor Nr. 12 (Ludwig ic.).

Eine Wohnung mit Stube, Alkoven nebst Küche ist sogleich zu vermieten alter Markt Nr. 1.

1 kl. Logis vor dem Steintor Nr. 7.

Die oberste Etage des Hauses große Ulrichsstraße Nr. 29 ist zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist an ruhige kinderlose Leute zu vermieten Mittelstraße 15.

Gute Schlafstellen mit Kost, nur für solide Personen, stehen offen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Schlafstellen mit Beköstigung Rannische Str. 23.

Am 24. h. Abends gegen 6 Uhr ist auf dem Perron vor der Gepäck-Expedition des Magdeburg-Leipziger Bahnhofes hier

eine grüngestreifte Reisetasche, einen Sack Mehl enthaltend, abhanden gekommen.

Sollte Jemand Auskunft über den Verbleib derselben zu geben im Stande sein, so wird um gütige Anzeige in der Expedition dieses Blattes ersucht und dem Wiederbringer qu. Tasche eine gute Belohnung hiermit zugesichert.

Ein großer Hund, gelb- und schwarzsprüchlig, ist zugelaufen in der großen Steinstraße Nr. 15 hinten im Hofe zwei Treppen, und kann gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden.

Schwarzes und weißes Zeug gefunden. Abzuholen bei **Landmann**, Englischer Hof.

Sämmtliche Mitglieder der hiesigen Fleischer-Innung werden hierdurch eingeladen den 4. Mai Nachmittags punkt 2 Uhr im Gasthose „zur goldenen Rose“ zur ersten Quartalsversammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Warnung.

Ich warne hierdurch Jedermann, leere Bierflaschen, wo mein Name darauf steht, zu kaufen oder auf irgend eine andre Weise anzunehmen, widrigenfalls ich Diejenigen polizeilich belangen muß.

Halle, am 1. Mai 1857. **Krippendorf.**

Böllberg und Saal: Pavillon.

Sonntag Gesellschaftstag und Tanz bei **Ratsch.**

Nabeminsel und Böllberg.

Sonntag Tanzergnügen. **Kubblank.**

Passendorf. Sonntag Tanzkränzchen und frischen Kuchen bei **H. Bärenklau.**

Passendorf. Sonntag Gesellschaftstag und Tanz bei **Hertzberg.**

Krotha.

Sonntag ladet zur **Tanzmusik** und frischen **Kuchen** freundlichst ein **Ed. Knoblauch.**

Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag den 3. Mai Tanzergnügen.

Feldschlösschen.

Sonntag früh frischen Speckkuchen von 4 Uhr an. Nachmittags Tanzkränzchen.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. April 1857.

Weizen	2	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	=	23	=	9	=	=	1	=	27	=	6	=
Gerste	1	=	17	=	6	=	=	1	=	25	=	—	=
Hafer	—	=	27	=	3	=	=	1	=	—	=	—	=

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

